

Postulat Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen

1 TEXT

Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten einen Bericht darüber zu erstellen, wie seine Haltung zum Thema Coworking-Space in der Gemeinde aussieht, welche Rolle er einzunehmen gedenkt, falls solch ein Coworking-Space in der Gemeinde errichtet würde und ob er sich diesbezüglich grundsätzlich ein finanzielles Engagement der Gemeinde vorstellen könnte.

Rund die Hälfte der Arbeitnehmenden in der Schweiz könnten dank der digitalen Transformation theoretisch ortsunabhängig arbeiten. Dass dies auch in der Praxis möglich ist, hat die Corona-Krise bewiesen. Doch im Home-Office tätig sein ist nicht für alle eine gute Lösung. Es fehlen oft der soziale Austausch, professionelle Infrastruktur und eine Trennung von Berufs- und Privatleben. Eine mögliche Lösung bietet ein Coworking-Space. Dieser fördert die lokale Wertschöpfung, steigert die Lebensqualität und entlastet die Verkehrsinfrastruktur. Damit wird zudem ein Beitrag zur Senkung des CO2-Ausstosses und zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet.

Der erste Coworking-Space der Schweiz wurde im Jahr 2007 eröffnet – heute gibt es schweizerweit über 200 solcher Räumlichkeiten. In Muri-Gümligen fehlt aber leider noch solch ein Angebot. Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde müssen auf Angebote ausserhalb von Muri-Gümligen zurückgreifen. Andere Agglomerationsgemeinden, wie beispielsweise Ittigen, haben das Potential von Coworking-Spaces bereits erkannt und sind daran zu eruiieren, ob bei ihrer Bevölkerung ein Bedürfnis hierfür besteht.¹

Auch unsere Gemeinde wäre ein optimaler Standort für die Errichtung eines Coworking-Space. Aus diesem Grund wird vorliegend um Bericht des Gemeinderates ersucht, wie er allgemein zu dieser Thematik steht, welche Rolle er bei einer allfälligen Errichtung einnehmen würde und ob er sich grundsätzlich ein finanzielles Engagement der Gemeinde vorstellen könnte.

Muri bei Bern, 15. Januar 2021

Laura Bircher

M. Koelbing, J. Brunner, R. Buff, R. Racine, M. Reimers, K. Jordi, R. Weibel, K. Künti, P. Rösli, A. von Gunten, U. Grütter, E. Schmid, B. Legler, S. Fankhauser, M. Gubler, E. Zloczower, B. Häuselmann, H. Meichtry, D. Arn, S. Eugster, H. Gashi, G. Grossen, K. Lanz, R. Mäder, B. Schmitter, Ch. Spycher, K. Stein, R. Lauper, H. Beck, Ch. Siebenrock (31)

¹ <https://villageoffice.ch/de/angebot/gemeinde/ittigen/#phase>; abgerufen am 15. Januar 2021.

2 STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Das Postulat verlangt vom Gemeinderat einen Bericht über seine Haltung zum Thema Coworking-Space in der Gemeinde Muri bei Bern sowie seine Rolle und ein mögliches finanzielles Engagement, falls ein Coworking-Space in der Gemeinde eingerichtet werden würde.

Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich auf erste Recherchen der Gemeindeverwaltung, um die Möglichkeiten für ein Coworking in der Gemeinde auszuloten. Um auch nutzer- und makrospezifische Standortkriterien für ein Coworking in Muri-Gümligen untersuchen und sich auf möglichst breite Analyseergebnisse abstützen zu können, müsste jedoch eine repräsentative Umfrage unter der Bevölkerung durchgeführt werden.

2.1 ALLGEMEINE HALTUNG DES GEMEINDERATS ZUM COWORKING

Der Gemeinderat anerkennt grundsätzlich das Anliegen des Postulats und unterstützt auch die möglichen Vorteile, welche sich aus einem Coworking ergeben würden, wie z.B. die Steigerung der Lebensqualität und die Reduktion des CO₂-Ausstosses infolge Entlastung der Verkehrsinfrastruktur.

Bedürfnis Coworking und Situation mit Covid-19

Ortsunabhängig arbeiten zu können, scheint ein zunehmendes Bedürfnis in der Gesellschaft zu sein. Dabei treten auch der soziale Austausch und die Trennung von Berufs- und Privatleben für Selbständigerwerbende, welche auf der Suche nach einem Arbeitsplatz ausserhalb der eigenen vier Wände sind, in den Vordergrund. Bei der Recherche sollen primär der "courant normal" abgebildet und mittel- bis langfristige Entwicklungen berücksichtigt werden, jedoch dürfen pandemiebedingte Aspekte infolge Covid-19 nicht gänzlich vernachlässigt werden. Insbesondere, da aktuell keine Prognose über die Entwicklung der künftigen Situation vorhergesagt werden kann und es durchaus als mögliches Szenario für die nächsten Jahre einbezogen werden muss, dass Pandemien - ob wegen Covid-19 oder anderem - in zunehmendem Masse den Alltag unserer Gesellschaft beeinflussen können.

Um ein möglichst breit abgestütztes Bild zu erhalten, wird im Nachfolgenden jedoch nicht speziell auf die Situation seit Beginn der Pandemie im März 2020 eingegangen, sondern vor allem die Zeit davor betrachtet.

2.2 BISHERIGE RECHERCHEN UND ABKLÄRUNGEN

Modell Coworking Effinger in Bern

Die heute rund 200 bestehenden Coworking Angebote in der Schweiz konzentrieren sich vor allem auf die städtischen Zentren. In Bern wurde 2017 das Effinger Coworking vom Verein "Coworking Community Bern" gegründet und seither von diesem betrieben: Der Verein stellt Räumlichkeiten und Arbeitsplätze zur Verfügung, welche flexibel auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis gemietet werden können. Dabei wurde eine Produktpalette erstellt, welche möglichst auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Coworker zugeschnitten ist:

Bei der "Community Membership" bezahlen die Mitglieder des Vereins beispielsweise CHF 250.00 im ersten Jahr und ab dem zweiten Jahr zwischen CHF 1.00 und CHF 500.00 (Betrag kann selbst gewählt werden). Die Mitgliedschaft ist auch für Personen gedacht, welche keinen Arbeitsplatz im Effinger mieten, sondern sich lediglich an digitalen oder physischen Events mit anderen Mitgliedern austauschen möchten.

Für spontane Nutzer des Coworking können Tagespässe (CHF 30.00) und 10er-Abos (CHF 270.00) erworben werden. Wer regelmässig beim Coworking Effinger arbeiten oder sogar einen fixen Arbeitsplatz einrichten möchte, kann ein Teilzeit- (1-4 Tage pro Woche / zwischen CHF 120.00 und CHF 410.00 im Monat) oder Vollzeit-Abo (5 Tage pro Woche / CHF 510.00 im Monat) lösen. Bei allen Angeboten sind pro Tag mindestens ein oder sogar zwei Getränke der angrenzenden Effinger Kaffeebar inkludiert. Bei den Teilzeit- und Vollzeit-Abos besteht das "Credo" des Vereins zudem darin, Teil der Community zu werden und nicht nur einen finanziellen Beitrag zu leisten, sondern einen Teil seiner wertvollen Zeit der Community zur Verfügung zu stellen. Dadurch sollen die Community und die Gemeinnützigkeit gestärkt und die Kosten des Vereins überschaubar gehalten werden. Bei den Monats-Abos ist zudem noch eine Sachversicherung enthalten.

Zudem besteht für Firmen die Möglichkeit, flexible Arbeitsplätze zu mieten (CHF 700.00 pro Monat). Diese Arbeitsplätze sind übertragbar, können also von unterschiedlichen Mitarbeitenden verwendet werden. Darüber hinaus können Räumlichkeiten auch für Workshops halb- (CHF 200.00) oder ganztätig (CHF 300.00 resp. CHF 350.00 inkl. Abend) gemietet werden oder als Ateliers für Kunstschaffende zur Verfügung stehen (Preise analog Coworking).

Allen Mitgliedern wird die komplette Büroinfrastruktur zur Verfügung gestellt (z.B. schnelles Internet, Drucker, Kopierer, Sitzungsräume etc.). Der Verein betreibt den Coworking-Bereich im Effinger und ist selbst Mieter für das Gebäude. Die Effinger Kaffeebar GmbH ist Untermieterin vom Verein.

Die Finanzierung des Vereins ist mehrheitlich selbsttragend, wobei eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern (sogenannte "Effianer"), welche eine tragende Rolle im Verein einnehmen, jeweils ein zinsloses Darlehen zwischen CHF 1'000.00 und CHF 2'000.00 investieren. Dadurch kann sichergestellt werden, dass der Verein über genügend flüssige Mittel für notwendige Anschaffungen und betriebsbedingte Investitionen (z.B. IT) zur Verfügung hat.

Zielgruppenanalyse Modell Effinger

Die Nachfrage beim Coworking Effinger in Bern hat ergeben, dass die Nutzerinnen und Nutzer des Coworking Effinger nicht nur aus dem Kerngebiet der Stadt Bern, sondern auch aus den Agglomerations- und Vorortgemeinden sowie aus einer Distanz von mehr als 7 km Distanz zum Coworking Effinger anreisen. Die Altersstruktur verteilt sich mehrheitlich auf die Altersgruppe der 30-40-Jährigen, vereinzelt werden die Angebote auch von der Altersgruppe der 50-60-Jährigen sowie der über 60-Jährigen genutzt. In Bezug auf das berufliche Verhältnis sind der Grossteil der Nutzenden Selbstständigerwerbende, vereinzelt auch Studentinnen und Studenten.

Auslastung, Mitgliederentwicklung und Finanzen beim Modell Effinger

Die durchschnittliche wöchentliche Auslastung der Räumlichkeiten des Coworking Effinger (vor Covid-19) beträgt zwischen 60 % und 80 %. Die Angebote, welche über das Jahr verteilt am häufigsten nachgefragt resp. gebucht werden, sind die Tages- und 10-er-Pässe, die Teilzeit-Abos (1-4 Tage / Woche) sowie die Miete von Räumen für Workshops. Hingegen werden die Angebote für Vollzeit-Abos und die Miete von Räumen als Firmenarbeitsplatz oder als Atelier weniger nachgefragt.

Die Mitgliederzahl des Vereins Coworking Community Bern ist seit der Gründung 2017 stetig gestiegen. Corona-bedingte Veränderungen konnte der Verein nicht verzeichnen, so sind seit Beginn der Pandemie seit März 2020 die Mitgliederzahlen auch trotz der Restriktionen im Zusammenhang mit Covid-19 in etwa konstant geblieben. Die finanzielle Situation des Vereins für die Zeitspanne vor dem Ausbruch der Pandemie kann als stabil bezeichnet werden, wobei der Verein nicht gewinnorientiert organisiert ist.

Nachfrage

Gemäss dem Verein Coworking Community Bern gibt es von den Nutzenden vermehrt Anfragen, dass ein Coworking Angebot auch in Agglomerations- und / oder Vorortgemeinden wünschenswert wäre. Es ist daher anzunehmen, dass auch Coworker aus Muri-Gümligen ein Coworking Angebot im Ort aufgrund der kurzen Distanz dem Angebot in der Stadt Bern vorziehen würden. Zudem könnte die Nachfrage nach entsprechenden Angeboten auch steigen, da - wie von den Initianten des Postulats ausgeführt - der flexible und sozial vernetzte Arbeitsplatz für bestimmte Berufsgruppen bereits heute stark nachgefragt wird. Um die Nachfrage für die Gemeinde genauer untersuchen zu können, müsste allerdings eine repräsentative Umfrage unter der Bevölkerung durchgeführt werden.

Angebote anderer Agglomerationsgemeinden

In Ittigen soll ein zukunftsweisendes Gemeinschaftsbüro entstehen: Einwohnerinnen und Einwohner oder auch Firmeninhaberinnen oder -inhaber sollen mithelfen, den neuen Coworking Space zu entwickeln. Erste Schritte dazu waren eine Online-Umfrage sowie ein partizipativer Informationsanlass im Sommer 2020. Der partizipative Informationsanlass sollte Erkenntnisse darüber bringen, ob das Bedürfnis für einen Coworking Space in Ittigen vorhanden ist und welche Ideen zum Thema bestehen. Gemäss den Initianten stand im Mittelpunkt dieser Evaluationen unter anderem die Frage über die Fortbewegung und Arbeitsweise in Zukunft: Mit der Digitalisierung entwickeln sich neue Formen der Arbeit, dazu gehören auch Coworking Spaces. Sie bieten Flexibilität und trennen Beruf- und Privatleben klar. Das innovative und partizipative Vorhaben hat zum Ziel, die Wertschöpfung vor Ort zu steigern, positiv auf die Reduktion des Pendlerverkehrs hinzuwirken und damit die nachhaltige Entwicklung und Attraktivität der Gemeinde und der ortsansässigen Unternehmen zu fördern. Unterstützt wird die Gemeinde beim Aufbau des Coworking durch eine Genossenschaft, welche dezentrales Arbeiten fördert und ein schweizweites Netzwerk aufbaut. Die Vision der Genossenschaft besteht darin, dass bis zum Jahr 2030 jede Person in der Schweiz den nächsten Coworking Space innerhalb von 15 Minuten erreicht. In den nächsten Phasen prüft die Gemeinde mit einer Gruppe von Freiwilligen aus der Bevölkerung, wie der

Coworking Space ausgestaltet und erprobt werden kann und erarbeitet basierend auf diesen Erkenntnissen einen Businessplan.

Während die Gemeinde Ittigen aktuell noch am Aufbau eines Coworking-Space ist, hat die Gemeinde Lyss beispielsweise ein solches Angebot bereits umgesetzt: Seit April 2020 besteht an zentraler Lage in Lyss ein Coworking Space. Das Angebot wird durch ein Netzwerk privater Firmen - namentlich PR- und Kommunikationsagenturen sowie Firmen, welche Start-ups unterstützen - zur Verfügung gestellt und finanziert. Die Arbeitsplätze können tages- oder monatsweise gemietet werden und sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zugänglich. Vermehrt werden dabei Anfragen für die Miete von Sitzungszimmern oder einzelnen Arbeitsplätzen gestellt. Bisher war das in Lyss kaum möglich, das Coworking hat dort eine Lücke geschlossen.

Coworking als neue Kultur und nicht nur als Geschäftsmodell

Aktuell wird auch in Zofingen eine neue Coworking Community aufgebaut. Dabei soll Coworking gemäss den Initianten nicht nur ein geteilter Arbeitsplatz und auch kein Geschäftsmodell sein, sondern eine neue Arbeitsform und Zusammenarbeitskultur, bei welcher es um Vernetzung und Integration geht. Zielgruppen sollen dabei nicht nur Start-ups und Jungunternehmer sein, sondern auch Kreative, Künstler und sogenannte "Weltveränderer". Im Coworking Space in Zofingen soll es demnach auch Platz für Tanz- und Bewegungsangebote haben. Gemäss den Initianten müssen aber auch hier zuerst die Bedürfnisse der Bevölkerung evaluiert werden, auf deren Basis dann das Angebot und die Infrastruktur definiert werden kann. Coworking soll auch als Alternative zum Homeoffice betrachtet werden. Zudem könne es nach Angebot und Lage auch die Pendlerströme reduzieren.

2.3

ROLLE DES GEMEINDERATS

Umfrage und Bedürfnisermittlung

Welche unterstützende Rolle der Gemeinderat für einen allfälligen Coworking-Space in der Gemeinde übernehmen kann, bedarf vorgängig der Erhebung fundierter Angaben zur Nachfrage bzw. der sich daraus ergebenden konkreten Bedürfnisse. Diese Nachfrageermittlung ist durch mögliche Initianten in die Wege zu leiten.

Auch wenn die skizzierten Recherchen gezeigt haben, dass das Konzept in den letzten Jahren stetig und wohl auch in Zukunft nachgefragt werden wird, so sind die Ergebnisse nicht 1:1 auf Muri übertragbar: Dies hängt von mehreren Faktoren wie z.B. der Altersstruktur oder der Berufsgruppe ab.

Insofern eine deutliche Nachfrage besteht, so ist der Gemeinderat gewillt, ein solches Konzept mit der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in der Gemeinde unterstützend zu begleiten.

Zusammenarbeit mit professionellen Partnern

Auch könnte sich der Gemeinderat - analog dem Beispiel von Ittigen - vorstellen, in Zusammenarbeit mit einem kompetenten Partner die Weichen für

das Projekt zu stellen. Ob dabei eine Kollaboration mit der erwähnten Genossenschaft oder mit privaten Initianten angestrebt wird, hängt davon ab, wer einen Co-Working Space in unserer Gemeinde betreiben will.

Standortevaluation und Suche nach Räumlichkeiten

Ein weiterer Punkt, welcher mit Unterstützung der Gemeinde geklärt werden müsste, ist der Standort und mögliche Räumlichkeiten: Die Gemeinde verfügt aktuell in ihrem Liegenschaftsportfolio über keine Liegenschaft, welche sie für Räumlichkeiten eines Coworking-Konzepts zur Verfügung stellen könnte. Die im Eigentum der Gemeinde befindlichen Liegenschaften sind entweder anderweitig genutzt oder werden aktuell für eine Zwischennutzung benötigt. Allenfalls könnten aktuell in der Gemeinde leerstehende Liegenschaften von privaten Eigentümern - welche ehemals als Büros genutzt wurden - für einen Coworking-Space umgenutzt werden.

2.4 MÖGLICHES FINANZIELLES ENGAGEMENT DER GEMEINDE

Der Gemeinderat kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage dazu machen. Eine allfällige finanzielle Beteiligung bedarf als Grundlage ein Konzept seitens eines Anbieters, welches die wesentlichen Parameter aufzeigt. Er ist aber bereit, ein finanzielles Engagement im Rahmen einer zu definierenden Partnerschaft zu prüfen.

Der Gemeinderat erachtet den Betrieb eines Coworking-Spaces nicht als eine Gemeindeaufgabe und schliesst ein Modell, in welchem die Gemeinde als Betreiberin auftritt, aus.

2.5 COWORKING-SPACE IM ALTEN PFARRHAUS IN MURI

Die reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen wird demnächst im alten Pfarrhaus in Muri unter dem Namen "Altes Pfarrhaus - Begegnungsort und Co-Working-Space" zwei Räume für Coworking-Space für die ganze Gemeinde zur Verfügung stellen.

Der Gemeinderat begrüsst diese Initiative und möchte nach erfolgter Aufbauphase die gewonnenen Erkenntnisse zur abschliessenden Beantwortung des Postulates beziehen. Aus diesem Grund sieht er von einer Überweisung mit gleichzeitiger Abschreibung des vorliegenden Vorstosses ab.

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Überweisung des Postulats Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen.

Muri bei Bern, 26. April 2021

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Corina Bühler